

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Preis 10 Pf.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof pastorens recht 1.

Telephon-Nr. 1042.

Nr. 224

Halle a. S., Sonnabend, den 24. September 1898.

9. Jahrg.

Die Anträge zum Stuttgarter Parteitag.

Beim Parteivorstand sind zur Verhandlung in Stuttgart 82 Anträge und 8 Resolutionen eingegangen. Mander alle Bekannte wird vernicht, und manches frisch aufgeblühte Klimate wird dem herbstlichen Reife der ersten Abstimmung erliegen. Im großen Ganzen erkennt man jedoch aus den Anträgen die Richtung, mit welcher von den Parteigenossen allerorten am Ausbau der Organisation, an der Verbreitung unserer Ideen und an der Befestigung kulturwidriger Gesetze gearbeitet wird.

Zu der vom Parteivorstand vorläufig festgesetzten Tagesordnung, welche bekanntlich nach der Deputierten-Rechnung durch Aufnahme des Parteis Koalitionsrecht erweitert worden ist, liegen sechs Anträge vor. Breslau, Königsberg und Heilberg wünschen nochmals eine Beratung über die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen. Apolda verlangt Vorträge über die Koalitionsfreiheit und über die handelsrechtliche Ausbeutung, Berlin II und Nieder-Barnim beantragen, Genosse Stadthagen solle über die Anforderungen an den Arbeitsvertrag referieren. Dann wünschen noch: Dresden-Land eine Beratung über unsere Stellung zur Sozialreform im kapitalistischen Staate, Hainich-Luttwitz-Hohen über unsere Stellung zum Militarismus und zur Kolonialpolitik, Elberfeld über den Arbeiterschutz in den deutschen Bergwerken.

Daß der Parteitag zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden, beantragt Nieder-Barnim, daß er nur an geographisch günstigen Orten abgehalten werde, wünschen Hannover und Burg, Magdeburg und Hannover wollen den nächsten Parteitag bei sich abgehalten sehen.

Breslau will, daß im nächsten Jahre die Arbeiten der Studienkommission über die Agrarfrage veröffentlicht werden, und Mainz erstrebt die Ausarbeitung eines agrarpolitischen Aktionsprogramms durch die sozialdemokratischen Vertreter in den einzelnen Landtagen. Die allgemeine Diskussion über den Wert der Konsumvereine für die Arbeiterbewegung möchte Brand-Hamburg eröffnen wissen.

Die Aufhebung bzw. Veränderung des Hamburger Beschlusses über die Landtagswahlen erstreben 14 Anträge. Ein Teil derselben möchte den Köhler Beschluß auf strikte Wahlenscheidung wieder hergestellt wissen, während die anderen durch Aufhebung des unglücklichen Amendements Mittag eine größere Bewegungsfreiheit bei der Wahlteiligung verlangen.

Von den weiteren Anträgen zur Organisation sind noch erwähnenswert der Antrag Varus-Berlin, welcher die Anerkennung einer besonderen polnisch-sozialdemokratischen Partei verlangt; dann der Antrag von Torgau, daß jeder Wahlkreis auf Kosten der Parteikasse einen Delegierten auf den Parteitag mitbringen können. Denselben Vorschlag macht Vogel-Scharottungen mit dem Zusatz, daß die Kosten für die weiteren Delegierten von Kreise selbst aufzubringen sein sollen. Westpreußen wünscht eine frühere Entlastung der Agitation in den westlichen Provinzen. Halberstadt beantragt eine rege Agitation bezugs Abschaffung der Gesetzbuchungen. Rieſch, Torgau verlangt, daß den Kreis-Verordneten Mitteilung gemacht werde, wenn der Parteivorstand eine Agitationsstour in Aussicht genommen hat.

Bezüge der Presse wird verlangt, der Vorwärts solle mehr den Berliner örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen, die Gleichheit solle nach Berlin verlegt werden, der Vorwärts solle in Wrognen und Abend-Ausgabe erscheinen, und aus seinem Inhalte möge eine billige Ersatzausgabe für 60 bis 70 Pf. monatlich zusammengestellt werden, welche den allgemeinen lokalen Begebenheiten Rechnung trägt. Dresden wünscht die verbesserte Herausgabe des Luzigen sozialpolitischen Handbuchs und Henschen die jährliche Herausgabe eines Ergänzungsheftes mit den neuesten sozialpolitischen statistischen Zahlen. Das Verlangen nach billigen Broschüren wird von vielen Seiten laut; Straßburg i. E. erwartet namentlich von der überarbeiteten Bebel'schen Broschüre „Nicht stehendes Heer, sondern Volkswehr“ große Erfolge. Braunschweig schlägt die Herausgabe der Deynhauener Kaiserrede an einer Kritik vor. Düsseldorf will die Redakteure an Parteiblättern dazu verpflichten, sich Fremdwörter in der Aussprache und Bedeutung in Klammern hinzuzufügen. Halberstadt stellt den Antrag, im Vorwärts muß jeder Artikel in der einwirkenden Sprechsaal Rubrik aufgenommen werden, der eine Parteifrage oder eine politische Frage behandelt, nicht über eine Spalte lang ist, keine persönlichen Beleidigungen enthält und die Redaktion nicht in Gefahr strafrechtlicher Verfolgung bringt. Auf Kosten der Partei solle ferner ein Preßbureau für auswärts Angelegenheiten eingerichtet werden, welches die Parteipresse ungenügend mit Berichten über die außerdeutschen Angelegenheiten versieht. Im Reichstage soll sofort nach seinem Zusammenritte über die Budgetvorlage interpelliert werden. (Braunschweig), in jeder Session sei die Forderung auf dreijährige

Wahlperioden zu erneuern (Rieſch und Schumann in Torgau) ebenso die Einführung des achtstündigen Arbeitstages und die Regelung des Breinereisens (Dresden). Den Schatz der Kinder in der Landwirtschaft lehrwörter Calbe-Ackerleben. Eine Beschleunigung der Wahlprüfungen erstrebt Duisburg. Obererlei will die Beteiligung der Kapitalien der Alters- und Invaliden-Versicherung zu 1 Prozent für gemeinnützige Zwecke durchgeführt sehen. Genosse Rieſch-Berlin beantragt, daß die Partei nicht auf ihre Stelle im Präsidium des Reichstages verzichte und daß mit dem Gebrauche, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen, gebrochen werde. Baden 10 verlangt die Ausarbeitung eines neuen Arbeiter-Schutzgesetzes durch die Reichstagsfraktion.

Von den Resolutionen seien erwähnt die von Braunschweig gestellte, daß der dort gegründete neue Sozialdemokratische Verein nicht als sozialdemokratische Organisation anerkannt werde. Der Verein wurde gegründet von dem, die bei Regelung der Wirren aus der Verwaltung des Volksfreundes und der Partioorganisation fall gestellt worden sind. Birna wünscht eine straffere Zentrolisation der Partei, sobald das Verbot des Verbindungsnetzes in allen deutschen Staaten wird aufgehoben sein. Bosa Berlin aus geht die Anregung, es solle entgegengesetzte Front gemacht werden gegen eine Befestigung der Wahrenhäuser, da die Inhaber derselben die zu zahlenden Steuern auf ihre Angehörigen abwählen.

Alle Anträge, so unzumutbar oder unerfüllbar auch manche sein mögen, zeigen von dem Streben, der Partei zu nützen. Welche andere Partei kann nur entfernt auf ein gleiches reges Leben unter ihrer Parteiflagge blicken? Aber auf eins werden die Genossen doch verzichten lernen müssen, nämlich auf die Ansetzung, als sei der Parteivorstand oder die Reichstagsfraktion im stände, alles das zu thun, was wünschenswert ist. Daß mit einer ungeheuren Anstrengung von allen Seiten gearbeitet wird, denen von den Genossen eine Vertrauensstellung anvertraut worden ist, wird niemand in Abrede stellen. Auch der Stuttgarter Parteitag wird manche an sich berechtigten Wünsche unerfüllt lassen müssen. Der ungeheure schwere Kampf des Klassenbewußten Proletariats gegen die herrschenden Gewalten wird gleichwohl auch durch den bevorstehenden Parteitag, den ersten, der in Süddeutschland abgehalten wird, neue Reifigung und neue Förderung erfahren.

Tagesgespräch.

Sehr gut! Die Scharfmacherorgane lassen sich keine Mühe verzeihen, noch immer auseinanderzusetzen, daß Anarchismus und Sozialdemokratie gemeinsame Wurzeln haben. Man merkt orentlich die Angst heraus, daß die Genfer Unthat nur zu einer stärkeren politischen Ueberwindung der Anarchisten führen werde, wenn die Post sichreibt:

„Sozialismus und Anarchismus gehen neben einander. Den Anarchismus allein bekämpfen zu wollen, hieße, den letzten Sieg des Uebels unbedeutend zu lassen, und so würde daher nicht sein Zweck bestehen. Soll der Anarchismus wirklich bekämpft werden, so wird man vielmehr die Art an die gemeinsame Wurzel legen müssen, aus der Sozialismus und Anarchismus zugleich erwachsen.“

Da diese „Wurzel“ der kapitalistische Klassenstaat, der bureaukratische Militarstaat, der „sozialreformatorische“ Justizstaat ist, wird man also an diesen die Art legen müssen. Wachen wir!

Wer trägt die Schuld? Der Mailänder Korrespondent der Reuen Zür. Ztg. ist der Sage, einige neue, nicht uninteressante Mitteilungen über die Kataklyst des Genfer Attentäters zu machen. Danach hieße die Mutter Lucchini in Alberto di Borgorato bei einem reichen Junggeheilen, der sie verheiratet und sie indam mit einer Summe Geldes nach Paris zur Verbindung schickte, wo der Knabe geboren und als das Kind eines unbekannt Vaters und der Anglia Lucchini in das Geburtsregister eingetragen wurde. Die Mutter brachte dann den Neugeborenen mit jurid. und übergab ihn dem Findelhause in Parma. Die Mutter, von ihrem Verführer verlassen, wanderte vor Jahren nach Amerika aus, wo sie heute noch in San Francisco lebt. Auch der Vater, der sich später verheiratete, ist noch am Leben und wohnt als reicher Mann in der Nähe von Parma.

Zuchendi ist also ein Bourgeoisprohling, den der reiche Vater elend verlassen hat und verwahrloht ließ. Das ist ein Fall, wie er täglich Hunderte Male in dieser bourgeoisen Ordnung der Dinge vorkommt.

Der reiche Wohlstand beträgt die Armut und zeugt den Verbrecher. Alsbald nimmt er das Verbrechen zum Anlaß, um im Namen der Heiligkeit von Ebe, Religion und Sittlichkeit die Armen noch mehr zu bedrücken.

Was „man“ glaubt. Nach einer Meldung des Figaro aus Ville (Frankreich) wurde dort ein Hauptmann, Rameus

Delabie, auf der Straße von einem gutgeleiteten jungen Mädchen durch 5 Revolverkugeln verwundet. Bei seiner Verhaftung weigerte sich der Uebelthäter, seinen Namen zu nennen und erklärte, er kenne den Hauptmann nicht, hoffe aber die Arme, „Man“ glaubt, der Metzger sei Anarchist.

Anland.

Oesterreich. Kaiser Franz Joseph soll beschließen abzugeben zu Gunsten seines Bruders, des Erzherzogs Franz Ferdinand. Dieser, ein in allen Dingen und Spielarten erfahrener Mann, will im rationalistischen Sinne regieren, das beste Mittel, um die Habsburgische Monarchie vollends aus dem Reime zu bringen.

Frankreich. Der neue Schurkenstreich ist gelungen; Oberst Picquart ist Donnerstag nachmittag dem Militärgericht angeliefert und in das Militärgefängnis Cherche Midi gebracht worden. Die Mordverfäkte, welche verständig die „Ehre der Arme“ im Grunde führt und Generalstab trifft, will den unbekanntem Jungen im Dreyfusprozess unschädlich machen. Aber die Worte Picquarts in Gestaltliche, wann er sterbe, lege ein Wort vor, haben den professionellsten Verbrecher doch das Konzept verbotten. Einem Verächter zufolge soll Dreyfus vor seiner Anreise nach den Zerkeln einem Arzte wichtige Papiere übergeben haben.

Italien. Attentats-Riecherei. Der gemeldete Attentatsplan auf den Kronprinzen von Italien hat sich, wie wir anders zu erwarten war, ebenfalls als eine pure Fiktion herausgestellt. Welcher Polizeispittel wird die Wahrheit in die Welt gesetzt haben?

Rußland. Nachdem an der Petersburger Universität endlich starke für weibliche Studenten der Medizin eingerichtete worden sind, bringt man die Studentinnen, eine Art Uniform einzuziehen und den Stoff dazu aus einem gewissen Geschäft zu beziehen, welches den Stoff um 25-30 Prozent teurer verkauft, als alle anderen Geschäfte. Welcher Geheimrat mag sich wohl mit dem bevorzugten Geschäftsinhaber in den Rand teilen?

Sien. Durch geheime Abmachung soll China an Rußland, Nord Korea und Siam man abtreten und ihm die alleinige Benutzung des Port Arthur zugestanden haben. Der Hafen geht mit einem Streifen Hinterland in russische Verwaltung über. Dafür will Rußland an China das S. Id zum Ausbau der Bahnhöfen abgeben.

Parteiausschüsse.

Der Parteivorstand hat der Redaktion der Rhein. Westf. Arb.-Ztg. mitgeteilt, daß ihre Mitteilung über Ausweitung der Prügelstrafe gegenüber anarchischen Attentätern im ichrofften Widerspruch steht zu den in unserer Partei stets hochgehaltenen Grundsätzen. Die Redaktion des Blattes wird ersucht, ihren Lesern Kenntnis von diesem Geschehen zu geben.

Der Parteivorstand hat damit seine Pflicht nach § 15 des Organisationsstatuts erfüllt. Aber die Parteigenossen werden verlangen, daß ein Mann, der so verbrocht, rote und mittelalterliche Anschauungen vertritt und die Partei dadurch bloßstellt, von seinem Amte geht. Er ist nicht mehr würdig, an der Führung der Partei durch Redigierung eines Parteigenossen teilzunehmen. Wenn in einem Kopfe die Prügeltheorie eingang gefunden hat, dann finden sicher ich auch noch andere Krampen drin.

Genosse Hans Bloch, der verantwortliche Redakteur der Rh. Westf. Arbeiter-Ztg., wendet sich in der heute hier eingegangenen Nummer des Parteioorgans gegen den Prügelschrei des Dr. Völggenau.

Stuttgarter Parteitag. Da gleichzeitig mit unserem Parteitag noch drei andere Kongresse resp. Konferenzen in Stuttgart abgehalten werden, ist es notwendig, für unsere Delegierten rechtlich Quartiere zu belegen. Bis jetzt sind die Anmeldeungen rechtlich Quartiere eingegangen. Hier darauf verweist, daß für den Quartierausweis ein Quartier geachtet wird, ist hiermit gebeten, umgehend seine Bestellung (als Pr-ist) oder Wohnort Quartier und zu welchem Preis) an die Adresse des Genossen

J. Zell, Kirchbachstraße 12, Stuttgart, zu richten. Ohne vorherige Bestellung wird kein Quartier vorzulegen. Der Wohnungs-Ausschuss für den Parteitag in Stuttgart. Die Parteiblätter werden um Abdruck gebeten.

Generalkonferenz.

Achtung, Fischer! In der hiesigen Spielzeugfabrik sind in Kürz haben etwa 100 Arbeiter die Arbeit niedergelagt, weil die Firma sich der Forderung nicht fügen wollte, die in dem großen Streik vom Frühjahr 1896 nicht durchgeführte 66 stündige Arbeitszeit reißt 1 1/2 stündige Mittagspause teil zu gewähren. Die Mitglieder des Einzelgewerkschaftsverbandes drohten den Arbeitern eine allgemeine Kassenperoration an, wenn nicht die Forderungen der hiesigen Spielzeugfabrik bis morgen die Arbeit wieder aufnehmen würden. Hauptredner, Inhaberkassen, Schloßern, Schmieden, Treherer ist von Kaiser Streikern fern zu halten!

Die ausgedehnte Anstutzung sämtlicher Mauern in Dresden, die nach einem Beschluß der Bauunternehmer auf dem diesjährigen Innungstage in Dresden erfolgt sein, um die Organisation der Mauern zu erleichtern, hat unter den Arbeitern lebhafteste Enttäuschung hervorgerufen. Schon jetzt wird an allen Orten eifrig getätigt, die Organisation der Arbeiter diesen breiten Unternehmern mit kräftigen Mitteln parieren kann. Dem Beispiel der Berliner Mauern, die sofort eine höhere Vergütung für den Straßendienst leisteten, sind die Bauhandwerker in Dresden und Leipzig gefolgt. Die Bestimmungen waren überaus hart besetzt. Das Fortschreiten der Mauern, der Grundstein, jedoch in seiner letzten Nummer gleichfalls auf, die Pläne der Unternehmer und der Regierung dadurch zu spüren zu machen, daß jeder Berufsgenosse Mitglieder für den Verband wird ist und Gelder für den Straßendienst sammelt. Dem Beispiel der größeren Orte werden gewiß die Bauhandwerker in kleineren Städten folgen, und so dürfte den Bauverbänden die Durchführung ihrer Schmachzüge sehr erleichtert werden.

Ausland.

Oesterreich. Bergarbeiter. In der Firma Sandos Ferrer in Wien haben Kohlenhauer den Vor. Es ist deshalb nicht zu erwarten, daß die Bergarbeiter, die unter den Arbeitern lebhafteste Enttäuschung hervorgerufen. Schon jetzt wird an allen Orten eifrig getätigt, die Organisation der Arbeiter diesen breiten Unternehmern mit kräftigen Mitteln parieren kann.

Frankreich. Dem Streik der Pariser Leberarbeiter treten noch immer neue Massen bei. In einer Bestimmung in der Arbeitsbüchse, die von etwa 10000 Auszubehenden befreit war, fand eine Resolution einstimmig Annahme, in welcher der feste Wille der Streikenden zum Ausdruck gebracht wird, lieber Hunger, lieber Wille, als von den mächtigen Forderungen etwas abzulassen. Sie erklären, zunächst auf Unterstützung der streikenden zu warten und lassen das Verhalten des Streikkomitees auf, das nur den ganz Bedürfnissen Unterstützung gewährt hat. Die Pariser Stadtverwaltung hat bisher noch keine Schritte zur Beilegung des Streiks getan.

Wissenschaften und Künste.

Walle a. S., 23. September 1899.

Zur Erwerbung der preussischen Staatsangehörigkeit haben wir in unserer Blatte vorberichtigend Anregung gegeben und zur Einleitung der nötigen Schritte ein entsprechendes Schema veröffentlicht. Wir sind nicht unterrichtet, in welchem Umfang die diesbezüglichen Schritte befolgt worden sind, wider es aber beobachten, wenn auch bei den für nächstes Jahr bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen die Unterlassungen wieder sich bemerkbar machen. Andererseits ist vielleicht auch der erste Schritt nicht gleich von Erfolg gekrönt und es bedarf nun weiterer Orientierung. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß seitens des Sozialdemokratischen Vereins die Genossen

Krüger, Markplatz 15, II., Raumann, Drägerstr. 25, und Schwendeburger, Schmiedestr. 24

mit der Förderung dieser Angelegenheit betraut worden sind, und erliden unsere Leser, sich mit etwelchen Anliegen an diese zu wenden.

Zum Konflikt mit den Apothekern haben in einer am Mittwoch stattgefundenen Versammlung die Vorstände mehrerer hiesigen Krankenkassen Stellung genommen. Die Versammlung ist bereits gestern nach Vergebung abgegangen. Von einer Anpassung an die des hiesigen Magistrats ist diesmal abgesehen worden, da nach dem klaren Verhalten des Magistrats bei den vorigen Differenz von ihm nicht erwartet wird. Weiter abend fand eine Kommissionskunft statt, welche beschloß, Montag, den 26. d. Mts., nach dem Entgiltigen Hofe eine Versammlung sämtlicher Krankenkassenvorstände und Vorstandsmitglieder einzuberufen, in welcher Stellung zu dem Vorhaben der Apotheker genommen wird. Möge jeder, der den Ernst der Situation und die Notwendigkeit eines solidarischen Handelns erkennt, für vollsthätigen Besuch der Versammlung wirken.

Mitglieder bei Weisse u. Monstki. Die Firma Weisse u. Monstki soll beschließen, aus der Krankenkassenliste der vermögenden Maschinenfabriken auszuweisen und eine eigene Betriebsliste zu gründen. Wir erwidern bringend die vorberichtigten Arbeiter, in ihrem eigenen Interesse die Ausgaben offen zu halten, die sie einen bewährten Weg betreten. Was eine Betriebslistenliste zu besorgen hat, wird jeder denkende Arbeiter zu beurteilen. Die Mitglieder müssen zu allem den Mund halten, und hauptsächlich

haben solche Arbeiter darunter zu leiden, welche das Unglück haben, öfter krank zu sein. Solche Mitglieder werden bei der ersten besten Gelegenheit entlassen, damit die Kaffe von ihnen befreit wird. Die Arbeiter der Firma Weisse u. Monstki mögen sich darum die Sache rechtlich überlegen, ehe sie sich die Hände binden, noch dazu, wo sie jetzt in einer der besten Kassen hier versichert sind.

Nicht nicht Abel. Während der Schienenlegung auf der Großen Steinstraße muß ein Umfallen der Fahrgäste stattfinden. Dieselben müssen aber, wenn sie jenseits der aufgeschobenen Straße wieder in einen Motorwagen einsteigen, um ihre Fahrt fortzusetzen, von neuem einen Ticket erlegen. Diese Durchbrechung des den Fahrgästen garantierten Befreiungstickets wird von „authentischer Seite“ — so schreiben die hiesigen bürgerlichen Blätter — als unumgänglich nötig bezeichnet. Die Polizeiverwaltung hat diese doppelte Bezahlung auch genehmigt und durch amtliche Bekanntmachung zur Kenntnis des Publikums gebracht.

„Also unumgänglich nötig“ ist die doppelte Bezahlung, wie die „authentische Seite“ mittelt? Unumgänglich nötig wegen der „schwierigen Kontrolle“? Gut, das würde schon erfinden ist, wenn wir sich im vorliegenden Falle nicht aus den drei Wirtzen herausfinden, von dem würde die Erfindung des Wirtzen nicht zu erwarten sein. Nun nehme doch einfach Kartennummern mit fortlaufenden Nummern, etwa bis 1000. Und nach vier jede Richtung eine andere Farbe. Aber den Wagen verläßt, erhält nach fortlaufenden Nummer eine Karte eingehängt, die er bei der Fortsetzung der Fahrt wieder abgeben muß. Da die Zahl der Umsteigenden nicht über 15 bis 20 hinausgeht, kann der die Karten abnehmende Bedienter der Straßenbahn sofort an der Nummer erkennen, ob der Fahrgast die Fahrt direkt fortsetzt oder sie unausfährlich unterbrochen hat. Er braucht sich nur die höchste bei einer Fahrt abgegebene Nummer zu merken — und das ist leicht, da er ja die abzugebenden Karten aufbewahrt — um zu wissen, mit welcher Nummer die beim nächsten Wagon abzugebende Karte zu beginnen hat. Da durch Polizeiverordnung vom 7. Nov. 1892 der Befreiungsticket der Fahrgäste garantiert ist, darf man erlauben sein, daß dieselbe Polizeiverwaltung jetzt die Durchbrechung des Befreiungstickets genehmigt hat. Aber was wäre in Falle schließlich unmöglich!

Wer's glaubt! Durch den Beschluß des Gemeinderates zu Weichenstein, eine Kommission zur Errichtung eines Schlachthofes zu wählen, soll die Einsegnungsfrage wieder in Fuß gekommen sein. Die Vorarbeiten seien beendet, und ihre Ergebnisse würden demnächst den Kommissionmitgliedern als Druckache zugehen. Nachdem nun schon Jahre verstrichen sind, ohne daß die Lösung der Frage vom Flecke gerückt wäre, wird der Festwichtigkeitserat, von dem die Wahl ausgeht, nicht auf großen Glauben stoßen. Erst muß die Arbeit vorliegen, ehe an ihre Erfindung glaubt zu werden braucht.

Das Fugelent beschreiben hat der Arbeiter Gustav Pechmann, als er am Königsplatz in deutscher Richtung von einem Motorradwagen abprang und hinfiel.

Vorträge über das bürgerliche Gesellschaftsrecht sind von der Juristischen Fakultät des hiesigen Universitäts angelegt worden. Der Kursus beginnt Sonnabend, den 1. Oktober, und umfasst folgende Vorträge:

1. Personensichthek: Professor Stammer (1. Oktober).
 2. Eheliches Güterrecht: Professor Kallit (8. und 15. Oktober).
 3. Erbrecht: Professor Wed (22. und 29. Oktober u. 5. Nov.).
 4. Vormünderthek: Professor Erdmann (12. November).
 5. Fideikommiss: Professor Kallit (19. November).
 6. Fideikommissrecht: Professor Stein (26. November. 3. und 10. Dezember).
 7. Konfessionsrecht: Professor Stein (17. Dezember).
- Stadttheater.** Mit Wida. Wagners „Lohengrin“ wird am Sonntag die Opernreihe eröffnet. Die musikalische Leitung wird wie im Vorjahre Herr Kapellmeister Hermann Müller-Dietrich übernahm. Die Regie übernimmt die Besetzung der Hauptparten ist: Fr. Klein und Fr. Welfsche — Gisela und Ortrud, Lohengrin — Dr. Siegel, Telramund — Fr. Victor, König — Herr Brandes. Die Uebung ist durch den Extrachor (24 Stimmen) verstärkt. — Die Vorstellung ist im Gartenbauern.

Giebichenstein. In dem Berichte über die vorige Gemeindeversammlung ist gelang der Weg nach der Gasfabrik sei besetzt. Das besetzt die nicht auf den eigentlichen Zugangsweg, sondern auf den hinter der Anlage gelegenen Kommunalweg. Durch den Bauaufschlag sollen zehn Kubenmeter des Giebichenstein-Kohlenwertwerks abgebaut werden, nicht die des Giebichenstein Grundstücke.

Weichenfeld. Vermoren vom Reichsgericht die Revision der verlebten Anna Dillie Emilie Schaber geborene

Brandt, beurteilt am 18. Mai vom Landgerichte Raumburg wegen verübten Verbrechens in einer öffentlichen Anstalt. Es wird festgestellt. Ein Mann ein Wort. Am Sonnabend fragen einige Genossen bei dem Wirtin Erwin in benachbarten Hiffen nach, ob sie seinen Saal an Befreiungsurteilung erhalten könnten. Da das Saal an Befreiungsurteilung keine ist und die Sohu und Tochter des Wirtin das Beurlauben befristet, erklärte sich der Wirtin gegen bereit. Die Beurlaubung sollte am 25. September stattfinden, und unser Reichstagsabgeordneter Thiele sollte das Befreiungsurteilung. Alles war vorbereitet, selbst ein Keller gemietet und angeschafft worden, daß der Einbürgerer den Keller mit 3 W. einschlagigen muß, wenn die Beurlaubung nicht zu Stande kam. Jede Klagen ließ der Wirt laut werden, wie er drangeliert werden, daß ihm seit Wirtin sein Beurlauben erlaubt worden ist und daß er die Erlaubnis zum Entzettel am 18. d. mit nur 50 Pf. Stempelsteuer habe zu bezahlen brauchen, da nach der unbedingten Erklärung des Bürgermeisters doch nur die ärmeren Bevölkerung daran teilnehmen und infolgedessen der Befreiungsgeld nur ein geringer sein werde. Dieses Schriftstück hatte den Joren des Wirtin stark erregt, so daß die Genossen davon abzahen, ihn schriftlich seine Innlage zur Saalhergabe befähigen zu lassen. Doch es kam anders. Nachdem vorigen Sonntag infolge der Beurlauben unserer Genossen das Entzettel sehr stark beschuldigt worden war, kam am Mittwoch der Genodum zum Wirtin und kündigte ihm an, der Wirtin und der Wirtinverein würden sofort ausziehen, sobald der Wirtin seinen Saal zur Beurlaubung bezog. Und der Wirtin, der erst über den unangenehmen Besuch gelangt hatte, beriefte Wirtin, daß ihm die beiden genannten Vereine nicht das Saal aufs Brot einbringen, zog sein Wort zurück und brach es. Erneute Befreiungsgeld seitens unserer Genossen blieben erfolglos. Wirtin soll man sehr staunen: über die Beurlaubung des Mannes oder mehr den behördlichen Eingriff? Nun, die Arbeiter von Osterfeld und Umgegend wissen, was sie zu thun haben. Nächsten Sonntag, den 25. September, findet im Hofhof zur Sonne die Gründung eines Arbeiterbildungvereins statt. Das Befreiungsurteilung unser Genosse Thiele-Halle erfahren. Kommt alle, Arbeiter und Arbeiterinnen. Wir wollen den Herren, welche den Arbeitern auch noch die letzten Rechte nehmen möchten, beweisen, daß wir trotzdem zum Ziele kommen.

Raumburg. Amtliche Hebung der Liebe zum Vaterlande, zum teuren. Bekanntlich war es der Edelste und Beste, General der Infanterie von Spitz, der im Umfange der Vaterlandsbewegung seiner Zeit eine unverwehliche Bestrebung erbot, die dem Staatsinteresse günstig ist. Die meisten Führer, so meinte ich lamerad, schließlich der Generalleutnant v. Spitz, seine „ungetreuen Leute und unklare Köpfe“, die Unheil und Verwirrung anrichteten, und Verbandsleiter — laut Angabe von Denunzianten — ab und zu für sich benutzen. Die Forderung, daß jeder in Not geratene Kriegsteilnehmer im Lande der Wehrpflicht vom Staate unterstützt werden müsse, brandmarkte der Generalleutnant als nahezu sozialdemokratisch. Viele meinten freilich mit uns, eine solche Forderung alter Vaterlandskrieger, die Pulver gerochen haben, sei eine hochgedachte, ja sogar christliche zu nennen. Doch wir — können irren. Das treueverdienliche amtliche Kesselreisen auf „Fugler und Betzinger“ ist nun auch in Raumburg von Landrat von Delmgit in Gang gesetzt worden. Wie wir erfahren, sind auf Requisition des Landrats infolge der Angaben eines Denunzianten mehrere Kriegerverweigerer von Woytzen von eines der ältesten hiesigen Vereine vorgeladen worden. Der Denunziant hat sie beschuldigt, seiner Zeit Maßregeln für den Umfänger und „vaterlandsgläubigen Schwärmer“ Thiele vertritt zu haben, ein Verbrechen, das die alten Soldaten begangen zu haben bestreiten. Wir kommen auf die Sache wahrscheinlich noch zurück.

Heute gedenken wir nur noch der Worte einer militärischen Autorität, als welche doch jedenfalls sogar der Generalleutnant v. Spitz den Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Carl anerkennen muß:

„Was hilft es, daß einer Soldat lesen und eine Ratte nicht humpeln abhinter lassen kann, wenn dessen ihm untersteigt ist oder ihn zu konfusen führt? ... Ihr werdet nur freie Männer zum Siege führen, oder — Ihr werdet die Sieger nicht geführt haben!“

An Stelle der Erziehung von freien Männern tritt heute die

hatte, wollte noch nicht von ihm werden. Er griff nach einigen Händchen, welche auf einem Tische lagen, und wendete ein Blatt nach dem andern, ohne daß ein Titel oder ein Bild ihm hätte belohnen sollen. Ein leeres, unbenutztes Lächeln umspielte nur einen Augenblick seine Lippen, wenn er einem eigenen Antritt begegnete, das doch so ganz anders dreinschaute, als hier auf dem Papier. Das war kein Gesicht von Jugendlichkeit gewesen, das noch salant, schmählich und blüh war. Selbst hatte die Sonne Afrika ins Gedächtnis, der Wind der Sandwüste ihn leuchtete, die rötliche Aulungung ihn kratziger gemacht, und die Oberlippe in mächtige ein gerührt, dunkler Bart, über welchem liegt mit nicht in hiesigen Finger blühten.

Unterwegs war er wieder aufgehalten und an das Feuer getreten. Er öffnete den Schilde an vernehmen, ein müder Aufbruch warte herein, düstige wie feuchte Nosen, und dronten im Garten um die Fontäne blühte es hundertfach, purpurrot, violett und blendend weiß, und die gelben Blätter dazwischen flimmerten im Winde der letzten auf ihnen noch ruhenden Regen tropfen. Da so, es ihm hinauf, die Augen, ließ sich von dem Kameraderier einen ledigen, grauen Hügel geben und ging auf einer Seitentreppe hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Weiters.

Berkent. Frau: Da lese ich in der Zeitung, daß eine Dame ihre Verlobung hat!

Das ist ein sehr hübsch! — Was's ein Regulator?

Ein Kanadier. Wofu so viele Polizisten? — In London, in Paris, in Rom — große Städte nicht so viele Polizisten bekommen als in Berlin.

Der ist nur man bloß von weilen die öffentliche Sicherheit.

Bestine Sol mit sein lehr unbilligste Wolf, sehr hohe Wolf, daß ich nicht so viele Polizisten!

Bestine Sol mit sein lehr unbilligste Wolf, sehr hohe Wolf, daß ich nicht so viele Polizisten!

Der ist nur man bloß von weilen die öffentliche Sicherheit.

Bestine Sol mit sein lehr unbilligste Wolf, sehr hohe Wolf, daß ich nicht so viele Polizisten!

Der ist nur man bloß von weilen die öffentliche Sicherheit.

Bestine Sol mit sein lehr unbilligste Wolf, sehr hohe Wolf, daß ich nicht so viele Polizisten!

Das erste Todesurteil.

Ergänzung aus dem Leben eines Königs von Anton Dohn.

Wie hatte der Mann bei seiner Verurteilung gesagt? — Aug am Auge, Bahn um Bahn! Dann heißt's wohl auch: Leben um Leben?

Die Brust des Herrschers hob und lenkte sich glücklich schneller, trat ihr sein Schritt und der, um die Augen hielten an dem glänzenden Barock des Fußbodens.

Das Gemitter draußen war verückt, links aber schnell, freier große schon der Donner, heller noch es unter den Säulen des Parks und in den Gemächern des Fürsten, um sich hin und wieder nach dem Himmel die Hand zu heben, welches der hohen Fenster. Der König hob sein Antlitz, die Wangen wie er aufstauete und hinauslag nach dem freundlichsten Blumen des freien, der zürischen dem jetztigen Wolkenzug herausleuchtete, da Kehle er in tiefen Seide.

Wie mich ein Jahn. Da ewiger Herr über Tod und Leben, auf daß ich nicht verrotte, was Denes Kindes ist und Deines Weis's dann verleihe!

Um freiste sein Wille die Hand entlang über die Reize der treufliden Gemäße, die aus schweben, breiten Rahmen nieder schauten, und sein Auge leuchtete auf, als hätte der Himmel ihn erheit. Er trat näher heran an eines der Bilder, welches der Bistiel ein 8 hochgebautes zeitgenössisches Bilders gezeichnet, um das der verlorene König selbst, hatte. Es war ein Kämpfer, das Kerisiren grauen Wolken lugte die habe Wondschiff, und auf ihren schoben dämmernden Schimmer über den dunklen Schattens und blinnte auf dem schwedischen Gewässer eines kleinen Weilers, an dessen Ufer lichten Schiffe sich trugerten wie liegte. Ein grauer, bemooseter Felsbogen lag im Vordergrund und hart dabei die Seiches eines jungen Mannes in Jackett. Das blinde, ohne, doch tolererzte Antlitz war dem Wande entgegenwender, und auf seinen Hüngen fand eine Wächterin von schwarzer und weißer Kleidung, die einen schmalen um den Schenkel und Ergewand. Das war kein Weibmann von Beruf, die angehenden Wangen, die seinen Hände mit den blühenen Ringen, die allerlich gefäulsten Kopf- und Barthaare ließen es, abgesehen von

der Freiheit und Wagnis seines Jahnjahn, durch erkennen, daß er wohl eher der Herr des Forts war, der am Morgen, ehe der Tag begann, auszuruf zur Auehinmal und nicht wieder heim kehren sollte. Ein stiller transderer Wächter hat ihn das Ziel des Willens erfüllt, mit der gekenneten Armen über ihm stehend, in hies Schicks, lütes Weisheit, die Figur des alten, grauhaarigen Mannes ist merkwürdig, wie er in seinen schlögen, Gewande, den sechzehnmal danken Hügel auf der Seite gerührt, mit dem einen vorbestimmten Fuße auf die Höhe des Schlossens tritt, als ob er jetzt noch nicht, daß die tote Sand danach greifen konnte, während die elge Waffe am linken Arm hängt. Das gebräunte Gesicht mit den grauen Augenstreifen und den blühigen weißen Brauen darüber inogelt in trauerlicher Denksicht die Genübungen aus die ihn erfüllten: Schu, weil er ein Betrüder des heiligen und Traumb, daß es vollbracht, der hatte die Jung König, das so verstanden wie in diesen Augenblicke.

Er ist aus dem Herzen, das ist das selbste, und es war als ob sie der alte Götterzeit in seiner objektiven, ragen Art im vorträge, eine Wächterin von dem reihen, leichtigen Gutscherrn, der das einzige Kind des armen Häuslers elend gemacht und in den Tod gelangt hat, so daß dieser die Krone, die dem Reichthum sollte, ins Herz des Mannes faßt, den er hatte, und den er verließ an derliche, Seite niedersteht, so sein Kind zuerst den Wüsten Schneideworten des sechszehnten gelandt hat. Es war, als hätte es zwischen den zusammengepreuten Lippen des Mannes gerort: Aug um Auge, Bahn um Bahn!

Den jungen König hatte es wie ein lütes Brauen an, als jetzt das Sonnenlicht über das Bild flatterte und auf dem Antlitz des Reiches ihm und ihrer Mutter, so daß es aufleuchtete und lag gesendet zu berückten schien. Die grauen Augen leuchteten auf wie die der Rabenitz, schärfer trat der Hohn vorer um den Mund, das hohe Götter'stans lag auf diesen Hüngen, und das blühe Antlitz der roten, im Himmel gewendet, um Gerechtigkeit.

„Gerechtigkeit!“ sagte laut der junge Herrscher, und da er es ausgesprochen, erhebt er seinre vor dem Götter'stans der eigenen Stimme. Aber er richtet sich hoch auf, langsam weiter schreitend, sprach er:

„Plac justitia et peroratus mundus!“ und so trat er an den Thron, und die Wächterin kam hinter in das Licht, und setzte mit seiner Hand einen kleinen Rand über die Wächterin.

Es war gefahren, aber die Unruhe, welche ihn einmal erst

Dressur zu „unfeinsten Gehorham“. Die „Reks“ sollen die Knochen im Schale zusammennehmen, wenn sie auch nur vom Vorgesetzten räumen!
Nacht man auf solche Weise Krüger oder Krüger?
Sind die Schen von Jena und Auerbach vergessen?
Gestiftet. Weil der Buchdruckereibesitzer Herr Fr., hier, die Abkommen seines Vaters mit 30 M. Starkegeld versichert und dadurch nach Meinung des Magistrats eine Beschäftigungsmittel ohne behördliche Genehmigung errichtet hatte, ging ihm ein Strafmandat aus 30 M. zu. Das Schöffengericht verwarf die dagegen eingeleitete Berufung.
Gelieben. Wie streng die Entscheidung von Wiesengeld bestraft wird, lehrt die Verhandlung gegen den Arbeiter Odenhofen. Er hatte sich in zwei Fällen je 2 M. und in einem dritten Falle 3 M. nebst 3 M. Wochengeld als Handgeld gehen lassen unter dem Versprechen, in Dienst zu treten. Außerdem hatte er eine Madegade gestohlen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus. Odenhofen wird für vorbestraft. Aber trotzdem fragt man sich, wie diese ungemüßte harte Strafe im Zusammenhang zu bringen ist mit den jährlich milden Urteilen, die in der Regel über Arbeitergerichte gefällt werden, wenn dieselbe ihre Arbeiter um Lohn und Brot betrogen.

Gelieben. Wie die Mansfelder Vergleiche hinter sich geführt werden, beweist aufs schlagendste die neueste Nummer des kleinen Bergboten. In einem über eine Spalte langen Artikel über den im Volksmunde schon erwähnten Rechtschaffensbericht ist von dem ungeheuren Gewinn in vergangenen Jahrbildern kein Wort erwähnt; wohl aber wird gesagt, daß der Uebersechsd 872 447 76 Mark weniger betrage, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wie hoch der Reingewinn trotzdem noch ist und daß er die veränderte Differenz von 2 1/2 Millionen Mark beträgt, davon wird kein Wort geschrieben. Jeder Bergmann muß durch den Artikel zu dem falschen Glauben verleitet werden, die arme Mansfelder Gewerkschaft habe am Ende mit Verlust gearbeitet. Nicht unmöglich, daß die Erklärung dieser sehr irrigen Meinung beabsichtigt ist. Der verstorbene Bergarbeiter wird natürlich wieder über das Schicksal herausgeschrien. Es ist schon zu glauben, daß gewisse Kamelucken diese Säule der unerlässlichen Profitier und der Arbeiter-Verordnung unerlässlich ist. Angesichts des erwähnten Fälligkeitsschwunds nimmt es nicht mehr wunder, wenn daselbst Schmutzblättern unter der vielfachen Ueberdichtung. Streifen als „Wardbrenner“ seinen Lesern die seit einer Woche verlegte Lage aufweist, in Spanbau habe ein freistehender Wauer die Baracke, in welcher die freistehenden Italiener schliefen, in Brand zu setzen versucht. Bekanntlich ist die That von einem betrunkenen Streikbrecher verübt worden. Es verlohnt sich indes nicht, eine einzelne so unwichtig schließende scheinbaren Lüge und Verleumdungen des Blattes anzunehmen, das von Kindern für Kinder geschrieben zu sein scheint.

Uebst. Vier Fleischmeister haben seit einigen Tagen das Schlachten eingestellt um ihre Läden geschlossen, weil sie angeblich bei den hohen Viehpreisen nicht mehr bestehen können.

Ältere Provinzial-Nachrichten.

In Jüterbog wurden unter dem Dache des Rathauses, das früher an die Militärverwaltung denukt war, zwei gefüllte Granaten gefunden. Nicht möglich! — Vor einem Jahr abgelehnt ist in Brandenburg der Kandidat Hermann Schmidt; er lag sich in seine Beziehungen zu — Dem Sohne des Stellwagemasters Hirschfeld in Bouch bei Mittelde wurde die große Rede abgelesen, als er sich seinen auf das General-Feld-

Vaters stellte und mit dem Fuße in die Rede geriet. — Dem Reichelrich. Krüger in Agendorf wurde von der Schlichtermajone in der Richterbank drei Finger der rechten Hand abgehauen — Tolgerting wurde der Knecht Biwand in der Thonbauge der Haberstädte durch sein Geschick.

Stadttheater.

Der gefirgte Abend brachte wiederum eine Novität, das „Aufspiel“ Die goldene Eva, aus der Komödienfabrik von Schöten a. Koppel. Wurde es schon angedeutet, daß die Direction unseres Stadttheaters in der ersten Spielwoche nichts Besseres zu bieten hatte, als den Grafen von Raube und die minderwertige Komik in der mehrfach überholten, so konnte das doch nicht damit erklärt werden, daß es bei Belegung der Plätze hier und da noch kappte und daß auch sonst noch nicht alles im Lot sei. Gegen die Aufführung solcher dreimal durchgeführten Auslaufwerke, wie es die goldene Eva ist, muß jedoch ganz entschieden protestiert werden. Gut ist denn die Direction für Aufhebung dieses letzten und langweiligen Dons entschieden, als sie ihren künstlerischen Geschmack auf dem Gebiete hatte? Oder glaubte sie, die Namen der Verfasser Schönthan und Koppel wüßten wie Wunderwasser, durch das alles Stroh in Judenbrot gewandelt wird? Bei Koppel, diesem philtistisches aller Philtister, hat der Name noch nie so gewirkt, und bei Schönthan kann man sagen: Er war einmal. — Wie wie ist die Direction denn gelangt, für eine Bühne, wie die unsere, die goldene Eva auszuwählen?

Der Inhalt des Dreiaters ist mit drei Sätzen wiedergegeben: Eva, die schöne Tochter eines reichen Goldschmieds in Augsburg, will hoch hinaus. Einen Mann, einen Grafen, wenn's geht einen Fürst will sie freien. Sie wird jedoch von dem Vornehmen zum besten gehabt, bis sie im Goldschmiedehausen Peter den Mann entdeckt, den sie liebt und heiratet. Voilà tout! — Das Stück liegt im Mittelalter, und die handelnden Personen haben darum die Kränze des letzten Jahrhunderts angelegt. Ihre Redezeit, ihre Worte entsprechen aber der Zeit, und es würde nicht weiter wunder nehmen, wenn Graf die neue Nummer der Dresdener Nachrichten, an denen Herr Koppel mitwirkte, herausnähme, um aus dem umfangreichen Herausnamentiel dieses Blattes eine passende Karte herauszuschneiden. Die Jamben, in denen das angegebene Lustspiel geschrieben ist, sind hübsch; doch damit ist auch der einzige Punkt erreicht, bei der Kritik anerkennen kann. Es andere steht tief unter dem Wertepunkt; die eingestrichelten schwersten Redewendungen ärdern daran nichts.

Wäre nicht so vorzüglich gespielt worden, so hätte die traurige Komödie verdienstlos in einen schlechten Durchfall erlitten. Dieser war es H. Koppel, welche die Rolle der Eva noch kräftiger zu machen suchte. Neben ihr ragten Herr Bischoff als Geill Vater und Herr Steingeg als Hans von Schwelgen hervor. Alle anderen Rollen waren von den Dichtern aus dem gehaltungsunfähigen Uebel gezeichnet worden, so daß nicht das Gefühl des Herrn Wauer nicht weiter vermochte, als aus jenem Geizen Jid einen uninteressanten Eitel zu modellieren. H. Koppel als Schlinge und H. Bauermann als Barbara haben sich zwar realistische Mühe, die hoffnungslose Position, in die sie durch ihre Rollen gebracht waren, zu halten; allein das Halbgebilde konnten sie nicht möglich, das rote nicht lebendig machen. Schade um die Zeit, die wir unter arbeitsfähigen Künstler auf das Memorieren der Schönthan-Koppelischen Verse verschwenden werden müßte.
Noch einige solche „Novitäten“, und die Direction des Stadttheaters wird sich in den Ruf der Unfähigkeit gebracht haben.

Aus dem Feuille.

Berlin. Gehen vor 60 Jahren, am 21. September 1838, ging von Berlin aus die erste Eisenbahn. Sie hatte mehr lokalen Charakter, ihr Endziel war Potsdam. Schon vorher waren einige andere deutsche Bahnen eröffnet worden: Als erste am 7. Dezember 1835 die Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, die zweite im Jahre 1836 die größere Strecke Dresden — Die erste deutsche Staatsbahn war Braunschweig-Weserbahnen; sie entstand 1838. Berlin erzielte alsbald die Verbindung mit anderen größeren Städten: 1843 mit Stein, 1846 mit Homburg, Magdeburg und Potsdam, vor gerade 50 Jahren mit Köln und Dresden 1851 mit Mainz, 1852 mit Frankfurt a. M. und Danzig. Neustadt a. O. Nicht wenig überliefert durch die Erbauer des Johannas-Bahns, Kung, hier, als ein Radfahrer durch sein Geschick in den Tod gekommen sein. Der Schöbner — ein

Arbeiter — wollte einem Faherwert ausweichen und um die Ecke biegen. Er prallte mit voller Wucht gegen den Stein, so daß er mit dem Kopfe mitten durch das Schaulenfenster fiel. Er lag sich stoffende Wunden am Kopf und Hals zu.
Ueberfeld. Das harte deutsche Reich. In welchem Umfang die Ausstellungen im hiesigen Industriegebiet vorgenommen werden, ist aus den Veröffentlichungen der Reichsregierung zu entnehmen, die die Ausstellung von nicht weniger als 66 Personen, denen der Aufenthalt in Dresden durch Verlegung des Regierungsvorstandes in Düsseldorf verboten worden ist, enthält. Es sind dies russische und polnische Staatsangehörige. Unter den Ausgewiesenen befinden sich 9 Ehepaare, von denen drei Kinderlos sind, während die übrigen bis zu 5 Kindern haben.

Gera. Deutsche Gerdien. Die Geraer Zeitung brachte am Sonntag die folgende Annonce:

Gesucht S. Herren,
welche gesonnen sind, mit 5 jungen, sibirischen Damen am Sonntag eine **Partie nach Potsdam** zu unternehmen.
Ab 1/3 Uhr Bahnhof, Bei Stegenmeyer: Wintergarten, Lindenplatz 1/3 Uhr.

Et. c.
Geilbrunn. Rechtsanwält Wöhr von hier wurde wegen schmerzlichen Selbstmord in Witten, wohin er sich geflüchtet hatte, in Haft genommen.

Zur gefälligen Beachtung.

Beiz. Wiederholt kommt es vor, daß sich Parteigenossen des Reichs beizus Beizungen von Parteigenossen an meine Adresse wenden. Wenn ich auch wohl im Interesse der Sache dem Kreisvertrauensmann zu übermitteln, so ist es doch im Interesse der Ordnung und einer schnelleren Erledigung geraten, sich in allen Fällen sofort an diesen selbst zu wenden. Der Kreisvertrauensmann ist Genosse G. Florin, Kreis, Ritterstr. 18. Möge sich diese Adresse jeder Genosse auszeichnen. H. Leopold.

Briefkasten der Redaktion.

Dr. G. 1. Koalition bedeutet Verbindung, Verbindung; Koalition ist das Recht der Arbeiter, sich zum Zweck Erlangung besserer Löhne und Arbeitsbedingungen zu vereinigen.
2. Metamorphose heißt Verwandlung, Umgestaltung.
Arthur. Die Freizügigkeit, also das Recht, den Aufenthaltsort nach freiem Willen zu wählen, besteht für das Deutsche Reich seit 1807, in Preußen schon seit 1842. Das die Internationalen Arbeiter die Freizügigkeit der Landarbeiter, für die sie ebenfalls in vielen Fällen nur auf dem Papiere steht, wieder befestigt wissen möchten, ist bekannt.
Treudienst. Nur die als Abgeordnete zum preussischen Landtage vorgeschlagenen Personen müssen das 30. Lebensjahr erreicht haben. Die Wahlberechtigung und die Wahlbarkeit zu Wahlmännern tritt dagegen schon mit dem 24. Jahre ein.
Gernr Winterfeld, Börsen. Sagen Sie dem Herrn Winterfeld geschrieben hat, er solle erst die Rolle im Briefkasten spielen, ehe er auf Grund desselben den Abdruck des Schreibens verlannt.

Quittung.

Für Parteizelle:
R. R. 50 Pf. Zum Fonds des Volksblattes. Gr.
I. u. G. von der Leipziger Tour 2.10 M. Gr.
Uebersechsd vom Bericht Kranzchen der Vater am 27. August 1.67 M. Gr.
Für die Redaktion: vom 1. September: Ad. Totele in Pall.

Triumph-Stühle.
Ohne Armlehne Stück 2.50 M.
Guter Bezug und solide, haltbare Qualität.
Mit Armlehne und Verlängerung 4.50 M.
Großere mit besserem Bezug Stück 4.75, 5, 6.50, 7.50 M.
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Herren- und Damen-Anzüge, Paletots, Havelocks, Joppen.
Große Auswahl, sehr billige, feste Preise.
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.
Brummer & Benjamin
23 Grosse Ulrichstrasse 23, Parterre, I. und II. Etage.

Waldemar Hemers Restaurant z. Salzwelle, Grafsweg 15.
Sonntags und Sonntags Gänge und Vorkosten.
Abends **Familien-Abend.** Witz, Humor und Laune.
Hierzu ladet freundlich ein
Gleichzeitig meinen werden Gästen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die Rabenlinie von Sonntag ab geschlossen ist.

Original-Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, I.
Eröffnung: Sonntag den 25. September.
Zeit: 11 bis 12 Uhr.
Kalifornien.
Vollendetes Bild von Sierra-Neuadada.
Hochinteressante Bilder.
Täglich geöffnet bis abends 10 Uhr.
Eintritt 25 Pf. für Kinder bis 7 Uhr abends 10 Pf.
Eintrittskarten sind zu ermäßigten Preisen in der Volksbuchhandlung, Wilsdrufferstr. 1 zu haben.

Gerstenstroh.
In Qualität, in Fuhren und einzelnen Bündeln billigt bei:
H. Köpke, Giesichenstein.

Auktion.
Sonntags den 2. Sept. von vorm. 9 Uhr an 2. Auktion der großen Auktion bei Hirsch, Leipzigerstraße 70. Oskar Knoche, vereid. Auktionator, Rautenb. 12.
Guter Zustand für Wärrer, Frauen und Kinder, einen hohen Wertes Artikel in sehr gutem Zustande empfiehlt billig.
August Müller, Unterberg 8.
Kerbel u. Vikarinnen in Beunnen u. Herden billigt bei
Herrn Ergler, Giesichenstein, Ritterstr. 32.

Geschäfts-Eröffnung.
Der werthen Nachbarn (sonne dem p. t. Publikum von Halle a. S. beehren) wird hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage **Polonialwaren- und Destillations-Geschäft** eröffnet habe.
Ich bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, welches ich durch Verabreichung nur guter Ware bei billigen Preisen zu erhalten bestrebt sein werde.
Respektvoll
Albert Wenkel.

Thüringer Hof.
Wilsdrufferstraße 169.
Sonntags und Sonntags
ausgef. durch mein Riesen-Orchester
Hierzu ladet ergebend ein
Franz Ehrhardt.

Schinken,
A Hund 58 Pf.
H. Dobberstein
1. Markt 1

Kristine Grashütter
in 10 Pf. Rothwein
Gustav Hoyer, Ortelsburg, Wipr.
Lübe, Sackes, Schräube u. Spiegel
bulla zu verlauf. **Widmerstr. 48, I.**
Kocher, Schreiber, einen hohen Wertes Artikel in sehr gutem Zustande empfiehlt billig.
H. Gorges, Seifen, Thale a. G.

Restaurant zur Reichshalle,
Berlinerstraße 32.
Empfehle mein Restaurant mit feinsten, besten u. Schilffhand zur gef. Benutzung
Respektvoll
R. Keune.

Freizonert,
Sonntags den 24. September
ausgef. durch mein Riesen-Orchester
Hierzu ladet ergebend ein
Schlescher u. Dienstadt. Gde.

Schinken,
A Hund 58 Pf.
H. Dobberstein
1. Markt 1

Kristine Grashütter
in 10 Pf. Rothwein
Gustav Hoyer, Ortelsburg, Wipr.
Lübe, Sackes, Schräube u. Spiegel
bulla zu verlauf. **Widmerstr. 48, I.**
Kocher, Schreiber, einen hohen Wertes Artikel in sehr gutem Zustande empfiehlt billig.
H. Gorges, Seifen, Thale a. G.

Bitterfeld.

Donntag den 25. September nachm. 3 Uhr in Oelgers Lokal
große öffentliche Volks-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Wie soll sich die Zukunft der Arbeiterklasse gestalten?
 Referent: Stadionsdichter Krüger aus Halle a. S. 2. Verchiedenes.
 Um recht zahlreichen Besuch von Männern und Frauen ersucht
 Der Einberufer.
 Zur Danksagung der Unkosten werden 10 Pf. Entree erhoben.

Weissenfels.

Sonnabend den 24. Sept. 1898

öffentl. Schuhmacherverammlung.

Tagesordnung: Differenzen des H. Seiler Söhne u. Hanel und was haben wir für die Zukunft zu thun.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Einberufer.

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonnabend den 24. Sept. abends 8 1/2 Uhr bei Zahn, Martinsberg
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Krüger über: Arbeit und Kapital im Kampf um's Dasein. 2. Unser Einfuhrwesen. 3. Verchiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 24. Sept. abends 9 Uhr
Zahlabend.
 Unsere Mitglieder-Versammlung fällt zu gunsten der am Sonntag den 25. September v. m. 1/2 12 Uhr im „Neuen Theater“ stattfindenden öffentlichen Versammlung aus.
 Arbeitervertreter-Verein für Halle a. S. u. Umgeg.
 Sonntag den 25. Sept. im Restaurant H. Meyer, Moritzwinger 4
Monats-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Bericht aus dem Reichs-Versicherungsamt. 2. Geschäftliches.
 Es werden besonders die Vertrauensmänner der Berufs-Genossenschaften, Krankenkassen-Vorstände und Arbeitervertreter hierzu eingeladen.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands.

Zahlstelle für Halle a. S. u. Umgeg.
 Sonnabend den 24. Sept. abends 8 1/2 Uhr auf „Drehters Bera“, Liebenowstraße 4
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.
 Wegen der bevorstehenden Abrechnung und Einführung der neuen Beitragsmarken werden die Mitglieder ersucht, die Beiträge bis zum 1. Oktober zu legen.
 Die Verwaltung.

Naturheil-Verein Giebichenstein.

Sonnabend den 24. September 1898 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Wilhelmshöhe“
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Umfrage. 2. Fortsetzung der Einladungen. 3. Verchiedenes.

Waler u. Radierer, Zeit.

Sonnabend den 24. Sept. 1898 im „Felsenkeller“
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Brandow-Naumburg. 2. Verchiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen wünscht
 Der Vorstand.

„Freie Sängler.“

Sonntag früh 9 Uhr 18 Minuten
Abfahrt nach Leipzig.
 Ableiten-Klub Gut Kraft, Trotha.
 Sonnabend den 24. September im Roten Turm.
Kränzen mit freier Nacht.
 Ergebnisse ladet ein Der Vorstand.
Stadt-Theater zu Halle a. S.
 Sonnabend den 24. Sept. 1898
 8. Borstell. 7. Abonnim.-Vorstell.
 Farb: blau.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Das Verprechen hinter'm Herd.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Der Georg Haffso, gen. „Gehäts“, Grabow-Ritter mit seinem „Hätsen-„Botschafter“ (Sensationell!) — Die drei Tanczy's, Grabow-Gymnastiker auf dem Seiltanz, und Schwungleier. — Die vier Francis, Gymnastiker am hohen R. d. Die Schwindeker, Augustus und Marquet, Sand- und Rept-Gymnastiker. — Die Namrath's, musikalische Burlesk-Komödianten. — Fräulein Bergensson, schwedisch-deutsche Biederländerin. — Die Göttinger Gesellschaft, Original-Gesangs-Duetten. — Herr Karl Götten, Gesangs- und Charakter-Gummarist.
 Beginn 8 Uhr. Endt gegen 11 Uhr.

Weissenfels.

Sonntag den 25. September
gr. Erntefest-Ball.
 Karl Seifert.

Schmidts Garten, Giebichenstein, Hohestraße Nr. 1-3.

Neuer Theater-Saal.
Gastspiel des Oberbair. Stadttheater-Ensembles.
 Direction Erdmann.
 Sonnabend den 24. September 1898.
Almerantich und Geliebte.
 Oberbairisches Volksstück in 4 Akten und einem Vorspiel von Hans Neuen.
Auf dem Schartenkaiser.
 Im 2. Akt. Schauspiel von...
 Regie: Adolf Dier. — Regiehilf: Anton Beckhoff.
 Sonntag den 25. September 1898.
Die Radfahrer von Burzelshausen.
 Große Komödie mit Gesang in 4 Akten von H. Monti. Musik von Seith.
 (Im Volkstheater zu München bereits über 100 Mal aufgeführt.)
 Dienstag den 27. September.
Große Sensations-Novität der Gegenwart.
Dreyfus, der Verbannte der Teufelsinsel,
 oder: Pola vor den Gefangenen.
 Russt's Sensationsstück in 5 Akten von Alois Perarr.

Stauend billig!

Empfehle in großer Auswahl:
 Elegante Jackett-Anzüge in guten Stoffen von 8 Mk. an.
 Elegante Rock-Anzüge in obersten Stoffen von 16 Mk. an.
 Elegante Hosen in besten schönen Stoffen von 3 Mk. an.
 Eleg. Anzügen und Burlesken-Anzüge in allen Preisen v. 2.50 Mk. an.
 Eleg. Reit-Hosen in Stoff, Leder und Manufaktur von 3.50 Mk. an.
 Einzelne Jacketts und Westen außerordentlich billig!
 Elegante Winter-Jacketts in allen modernen Stoffen von 8 Mk. an.
 Elegante Winter-Joppen in allen Stoffen von 5 Mk. an.
 Schwere Lederhosen von 3 Mk. an.
 Gehrte Lederhosen von 2 Mk. an.
 Manufaktur-Hosen von 3.50 Mk. an.
 Woll- und Kaschmir-Hosen von 1.50 Mk. an.
 Arbeits-Jacketts von 2 Mk. an.
 Arbeits-Westen von 1 Mk. an.
 Monteur-Anzüge in Leinen und Woll von 2.50 Mk. an.

Gustav Reinsch,

Marktplatz, im Roten Turm, gegenüber der Gericht-Apothek.

Brauerei Hasberg, Zorn-Berein „Gut Heil“

Wir erlauben es zu dem am Sonntag den 25. September stattfindenden Abstrich mit Ball Freunde und Jänner des Vereins herzlich einzuladen.
 Der Vorstand.

Möbel, reell.

Reverendante, Beilows 48 Mk.
 Trümpfen, Spiegel mit Schrankben 36 Mk.
 Kasten, Kommoden, u. Zimmermöbel in alle Preisen.
 Hochfeine, Auszieh-, Stieg- u. Waschtische, Nachtschränken, Stühle, Küchengeräte, Bettst. u. o. m. e. u. m. e.
 Matr., Büch. u. Stiefelst. u. Garatüren, 10 kompl. Ausstattungen jetzt billig unter Garantie zu verkaufen.
 A. Hille, Tischlerm., Mittelstr. 1.
 Hochfeine Reizebretter, Kassetten, verfl. in ganzen und einzeln. Ludenstraße 15.

Paul Schneider Eisenwaren - Handlung

Werbenastraße 4.
 vorzüglich im Geschmack!
1 Kilo ca. 4 Groschen-Nagel 29 Pf.
 1 Zent. ca. 2 Reichen 15 Pf. empfindlich
 Laurentiusstraße 18
 Naturbutter, 10 Pf. 4 70, 4 10 Pf. 30 Pf. 4
 Naturbutter, 4, 4 1/2, 13, 2 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Leipzigerstraße 87. **H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.**

Verkaufshaus grössten Stils für Mode-, Manufakturwaren, Damen-, Kinder-Konfektion, Herren- und Knaben-Garderoben, Damen-Fuß-, Posamenten, Kurzwaren u. Schuhwaren.

Die Firma verdankt ihre Größe der strengen Durchführung ihres realen Grundsatzes: „Nur solide Waren zu aussergewöhnlichen billigen Preisen und in grösster Auswahl anzubieten.“

Abteilung für Gardinen, Teppiche | Fenster-Gardinen | Vorhänge | Teppiche | Spachtelspitze | Portiären - Stoffe

in großer Auswahl und zu besonders billigen Preisen, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten das Meter von 23 Pf. an bis zu den besten.

Hauskleider - Stoffe | Kleiderstoffe | 180 Stück einfarbige Crêpe | Kleider - Stoffe | Große Auswahl in Nouveauté - Kleiderstoffen | Reinstwollener Lama

Grosser Eingang entzückender Neuheiten in: Damen-Jacketts, Kragen, Capes, Radmäntel, Frauen-Wintermäntel schon von 10 Mk. an.

Größtes Lager in Herren- und Knaben-Garderoben.

Hochfeine Winter-Überzieher 10, 13, 18, 20 Mk. und höher.
 Hochfeine Joppen-Anzüge 9, 15, 24 Mk. und höher.
 Hochfeine Rock- und Jackett-Anzüge 15, 18, 21, 26 Mk. u. höher.
 Hochfeine Knaben-Pelerinen-Mäntel 3 75, 4 80, 8 Mk. und höher.
 Hochfeine Knaben-Anzüge 1 50, 3, 4, 6 Mk. und höher.
 Hochfeine Herren-Hosen 4, 5 50, 6, 8 Mk. und höher.

Arbeiter-Garderoben, billigste Preise, beste Verarbeitung.

Schuhwaren für Männer, Frauen und Kinder zu den allerbilligsten Preisen.
 Filz-Pantoffeln und -Schuhe schon von 35 Pf. an.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526218980924-16/fragment/page=0004



